Nr. 153. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 31. März 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin,** 30. März. Der „Kreuzztg." wird aus Petersburg berichtet, daß man dort bezüglich der egyptischen Frage eine Zuspitzung der Gegensätze nicht wünsche. Das Verhältniß Rußlands zu England habe sich wohl weiter verschlechtert, jedoch wünsche man nicht — und zwar mit Rücksicht auf die bevorstehende Krönung — daß sich der Gegensatz jetzt verschärfe. Unzweifelhaft gelte die Zurückhaltung Rußlands aber nur für den gegenwärtigen Augenblick; die egyptische Frage könnte in einem späteren Zeitpunkte wieder aufgeworfen werden. Jetzt sei es Rußland nicht nur willkommen, daß England durch die afrikanischen Wirren festgelegt werde. Jedenfalls sei an maßgebender russischer Stelle die Ansicht maßgebend, daß England nur in seinem eigenen Interesse Italien i. Afrika unterstütze.

Professor v. Lenbach wird sich zur Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben und dem Altreichskanzler dessen Porträt, das er für das Reichstagsgebäude gemalt hat, zur Ansicht vorlegen.

— Zu der Nachricht von dem plötzlichen Tode des Generals Hyppolite, Präsidenten der Republik Haiti, erhält die „Post" folgende Mittheilung, welche die bisherigen Angaben ergänzt und berichtigt:

„Der Präsident hieß nicht Louis Mondassin Floréal, sondern Florville Hyppolite und war der Sohn von Gélin Hyppolite, welcher seine Erziehung in Paris erhalten hatte und auch in erster Ehe eine Pariserin geheirathet hatte.

„Die hiesige Gesandtschaft der Republik betrauert den Tod dieses ehrlichen Mannes und großen Bürgers außerordentlich, der so viel Gutes für sein Land während seiner beinahe siebenjährigen friedlichen Amtsdauer und weisen Regierung gethan hat."

— Seine Durchlaucht der Reichskanzler, Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, hat an das Mitglied des Herrenhauses, Grafen von Mirbach-Sorquitten, folgendes Schreiben gerichtet:

„Berlin, den 28. März 1896.

Euer Hochgeboren gefälliges Schreiben von heute habe ich zu erhalten die Ehre gehabt. Ich ersehe aus der beigefügten beglaubigten Abschrift des unkorrigirten Stenogramms zu meiner Freude, daß Sie nicht gesagt haben, der Ministertisch freue sich über jede vernichtete Existenz. Sie werden aber zugeben, daß Ihre Aeußerung: „im Lande habe man das Gefühl, daß man sich hier über jede Existenz freue, die auf dem platten Lande vernichtet wird" in Verbindung mit der darauf folgenden Aeußerung: „am Ministertische werde man über diese Dinge lächelnd hinweggehen", mich zu der Auffassung führen mußte, daß die obige Aeußerung an die Adresse der Staatsregierung und damit das Staatsministerium gerichtet war. Indem ich Euer Hochgeboren ergebenst anheimstelle, von diesen Zeilen den Ihnen geeignet scheinenden Gebrauch zu machen, bin ich mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung Euer Hochgeboren ergebenster F. Hohenlohe."

— Bei dem städtischen Krankenhause Moabit ist eine Sonderabtheilung für Frauenkrankheiten eingerichtet worden. Es ist dies eine bedeutsame Neuerung. Bisher nahm man immer davon Abstand, bei den Berliner städtischen Krankenhäusern mehr als die beiden althergebrachten Hauptabtheilungen, eine innere und eine chirurgische herzustellen. Die Berliner Krankenhäuser stehen darin im Gegensatze zu den Krankenhäusern vieler anderer Städte. An anderen Stadtkrankenhäusern, z. B. in Hamburg und Elberfeld, hat man schon seit sehr langer Zeit Sonderabtheilungen für Hautkranke, Nervenkranke u. s. w. Für Berlin sind solche Sonderabtheilungen schon seit einer ganzen Reihe von Jahren häufig in der politischen und der Fachpresse und in ärztlichen Vereinen verlangt worden. Die Forderung ist aber von den städtischen Behörden zurückgewiesen worden. Man hat es den leitenden Aerzten anheimgegeben, Spezialärzte für einzelne Fälle hinzuzuziehen, wenn ihnen dies angebracht erschien. Voraussichtlich wird es nach der Veränderung im Moabiter Krankenhause bei dieser Sachlage nicht mehr allzulange sein Bewenden haben. In den letzten beiden Jahren sind in der städtischen Krankenpflege grundlegende Neuerungen durchgeführt worden. Es sind neben den Direktoren für die inneren Abtheilungen dirigirende Aerzte, für die chirurgischen Abtheilungen Oberärzte und für die pathologisch-anatomischen Arbeiten Prosektoren angestellt worden. Es währte geraume Zeit, ehe man zu diesen Neuerungen sich entschloß, obgleich sie auf das dringendste angerathen wurden. Es kann nicht ausbleiben, daß man auf dem Wege, den man eingeschlagen, noch weiter fortschreitet. Dabei kommt man aber ohne Zweifel zur Schaffung von Sonderabtheilungen. Für solche spricht noch eindringlich ein Umstand. Die stete Zunahme der Berliner Bevölkerung erheischt eine dieser entsprechende Vergrößerung der Krankenhäuser, z. B. ist nach dem Stadthaushalt für 1896—97 die Zahl der im Durchschnitt täglich im Moabiter Krankenhause Verpflegten um 100 höher bemessen als im Vorjahre. Unter solchen Umständen wird trotz der neuerlichen Vermehrung der Zahl der leitenden Aerzte die Arbeitsleistung, die dem einzelnen von ihnen zufällt, allmälig wieder allzugroß. Hiergegen würde die Einrichtung von Sonderabtheilungen die unerläßliche Abhülfe schaffen.

** Die von uns wiederholt nachgewiesene innere Unhaltbarkeit der Stellung des Ministeriums Bourgeois hat nun doch noch zu einer, zunächst partiellen Ministerkrise in Frankreich geführt, deren Verlauf sich aber leicht zu einem Sturze des Gesamtkabinets erweitern könnte. Zunächst ist Herr Berthelot, der Ressortchef des Auswärtigen, gefallen; es ist aber klar, daß dieser Echoc auf den Konseilspräsidenten, unter dessen Auspizien die Herrn Berthelot zur Last gelegte falsche Instrairung der auswärtigen Politik betrieben werden konnte, zurückwirken muß. Das Ministerium als solches hat gelebt. Wenn es sein Dasein noch einige Zeit in theilweis rekonstruirter Gestalt sollte fristen können, so würde es das nur opportunistischen Erwägungen zu danken haben. Eine fruchtbare Politik im Sinne seiner radikalen und sozialdemokratischen Gönner zu treiben ist Herr Bourgeois schwerlich mehr der Mann. Das hat sich bei der Verhandlung über die Einkommensteuer auf das deutlichste herausgestellt.

** Die Gegner der Zuckersteuer scheinen die Osterferien für geeignet zu erachten, von Neuem einen konzentrirten Angriff gegen die Zuckersteuervorlage zu unternehmen. Als Ausgangspunkt muß ein angeblicher Beschluß der Zentrumsfraktion dienen, der thatsächlich garnicht existirt. Das Zentrum hat durch seine Organe positiv erklärt, daß es bisher keinerlei Beschluß in der angedeuteten Richtung gefaßt habe. Die Gegner der Vorlage scheinen sich im Stillen damit zu trösten, daß sie im Nothfalle immer noch die Verlängerung des gegenwärtigen Gesetzes nach Hause bringen würden. Wir glauben versichern zu können, daß dies ein arger Irrthum ist; mindestens würden sie sich auch beim Fortbestehen des gegenwärtigen Gesetzes eine Kontingentirung der für die Prämien aus dem bisherigen Ertrage der Zuckersteuer zu verwendenden Summen gefallen lassen müssen. Das wäre aber das österreichische System mit allen seinen Folgen einer unsicheren Prämie für die gesamte Produktion und der Verpflichtung zu ungewissen Rückzahlungen auf die Prämien, auch für diejenigen Fabriken, die ihre bisherige normale Produktion nicht überschritten haben. Der Vorzug der Gesetzesvorlage der Regierung liegt aber gerade darin, daß innerhalb des Kontingents mit einer festen Prämie gerechnet werden kann und nur eine verhältnißmäßig minimale Quote der Produktion, das Ueberkontingent, mit einer geringeren oder ohne Prämien zu exportiren wäre. Für den Theil der Produktion, der von dem Superkontingent ins Inland übergeht, würden aber die Prämien ihre Wirkung in jedem Falle ausüben.

Wenn die Opposition gegen die Zuckersteuervorlage sich auf die gegenwärtigen Verhältnisse in Kuba bezieht, so nimmt sie eben einen vorübergehenden wirthschaftlichen Zustand zur Grundlage für eine allgemeine Reform. Wären die Verhältnisse in Kuba nicht eingetreten, so würden wir zur Zeit Zuckerpreise haben, die noch niedriger wären, wie der Tiefstand des Jahres 1895. Schon die bloße Beendigung des Aufstandes auf Kuba würde sofort einen wesentlichen Rückschlag auf die Zuckerpreise ausüben.

** Mit dem 1. April d. J. tritt der Theil des in der letztverflossenen Tagung des Landtages angenommenen Ergänzungsgesetzes zum Kommunalabgabengesetz in Kraft, der sich mit der Heranziehung der Steuerpflichtigen zur Einkommensteuer in ihren Wohnsitzgemeinden befaßt. Die Gemeinden werden also in dem zweiten Jahr der Handhabung des Kommunalabgabengesetzes bei dieser Heranziehung denjenigen Theil des Gesamteinkommens außer Berechnung lassen müssen, welcher außerhalb des Gemeindebezirks aus Grundvermögen, Handels- oder gewerblichen Anlagen, einschließlich der Bergwerke, aus Handels- und Gewerbebetrieb, einschließlich des Bergbaues, sowie aus der Betheiligung an dem Unternehmen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewonnen wird. Das Gesamteinkommen des Steuerpflichtigen muß zu diesem Behufe eingeschätzt und der so ermittelte Steuerbetrag dem Verhältniß des außer Berechnung zu lassenden Einkommens zu dem Gesamteinkommen entsprechend herabgesetzt werden. Bei der Einschätzung von Personen mit mehrfachem Wohnsitz innerhalb oder innerhalb und außerhalb des preußischen Staatsgebiets verbleibt der Theil des Gesamteinkommens aus den schon genannten Quellen der Belegenheits- bezw. der Betriebsgemeinde. Eine gewisse Ausnahme ist nur für den Fall vorgesehen, daß dieser Theil mehr als drei Viertheile des Gesamteinkommens des Steuerpflichtigen beträgt.

Braunschweig, 29. März. Der langjährige Präsident des braunschweigischen Landtages, Oberjägermeister Frhr. v. Veltheim-Destedt, welcher seiner Zeit Mitglied des Regentschafts-Rathes gewesen ist, ist an Lungenentzündung gestorben.

Wilhelmshafen, 30. März. Die vom Korvettenkapitän Zeye geführte nahezu 800 Köpfe starke Ablösung für die Schiffe der ostasiatischen Station ist heute mit dem Dampfer „Weimar" nach Hongkong abgegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. März. Die für den 8. April amtlich festgesetzt gewesene Wiener Bürgermeisterwahl wurde völlig unerwartet plötzlich auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Maßregel erregt bedeutendes Aufsehen. Die amtliche Begründung derselben lautet, daß vielen während der Osterferien verreisten Gemeinderäthen die Einladung zur Wahl nicht zugestellt werden könnte. Es scheint aber, daß hinter den Koulissen etwas vorgeht.

** **Pest,** 30. März. Das Exposee des ungarischen Ackerbauministers Daranyi, worin derselbe in eingehender Weise seine Intentionen betreffend die wichtigsten Angelegenheiten dieses für den Agrarstaat Ungarn so wichtigen Ressorts darlegte, machte auf allen Seiten des Abgeordnetenhauses einen vorzüglichen Eindruck, so daß auch die Opposition mit stürmischen Beifallsäußerungen nicht kargte. Angesichts der geradezu obstruktionsmäßigen Erbitterung, mit welcher die Linke seit Beginn der nunmehr halbjährigen Budgetdebatte bisher allen übrigen Ministern an den Leib gerückt war, wohnt jener freundlichen Haltung gegenüber dem Ackerbauminister auch insofern eine besondere Bedeutung inne, als gerade der Inhaber dieses Ressorts es war, dem man mit agrarischen Schlagworten immer am heftigsten zuzusetzen pflegte. Daranyi ist es nun gelungen, sich mit seiner ersten Budgetrede auch das Wohlwollen der in Antimerkantilismus machenden Widersacher des liberalen Regimes zu erwerben. Auch von der Presse wird ohne Parteiunterschied das Exposee Daranyi's sympathisch aufgenommen, und selbst ausgesprochen agrarische Organe erkennen den guten Willen und die Sachkenntniß Daranyi's an, nur wünschend, daß er seine auf die Hebung der Landwirthschaft abzielenden Versprechungen auch zur Ausführung bringe. Das Mißtrauen, das man Daranyi zu Anfang seiner erst einige Monate währenden Ministerschaft entgegengebracht hatte, war schon zum großen Theil geschwunden, als er in Bezug auf den Mahlverkehr und die Regenerirung der durch die Reblaus verwüsteten Weingärten Verfügungen traf, die, ohne in agrarische Einseitigkeiten zu verfallen, den Wünschen der interessirten Produzenten möglichst entgegenkommen. Sein Exposee enthält nun in mannigfacher Hinsicht — namentlich über das Wasserrecht, die Reorganisation des landwirthschaftlichen Unterrichtes, die Hebung des Agrarkredits, die Reform des Genossenschaftswesens, das landwirthschaftliche Dienstboten- und Arbeiterwesen, über Viehzucht, den Viehverkehr mit Oesterreich u. s. w. — Ankündigungen von Maßnahmen, die Niemand in ernstem Zweifel lassen, daß Daranyi von bestem Willen beseelt ist, der ungarischen Landwirthschaft, deren Rückgang ja nicht auf Versäumnissen der liberalen Regierungen beruht, so weit als möglich wieder aufzuhelfen. Er ist bestrebt, mit seiner liberalen Auffassung die agrarischen Uebertreibungen zu paralysiren, andererseits aber will er einzelnen berechtigten und natürlichen Aspirationen der Agrarier die Geneigtheit der übrigen wirthschaftlichen Kreise zuwenden und sichern. Auf der Bahn dieser wirthschaftlichen Pazifizirung dürfte nunmehr das Kabinet Banffy fürderhin ebensowenig namhafteren Schwierigkeiten begegnen, als dies auf dem Gebiete der versöhnlichen Kirchenpolitik (siehe Katholiken-Autonomie und Regelung der Kongrua), sowie in Bezug auf die kluge und milde Behandlung der Nationalitäten der Fall sein mag. Um auf die Budgetrede des Ministers Daranyi zurückzukommen, sei schließlich bemerkt, daß ein beträchtlicher Theil derselben dem heuer in Pest zu veranstaltenden internationalen Kongresse der Landwirthe gewidmet war, zu welchem die nöthigen Vorkehrungen mit Eifer getroffen werden. Aller Voraussicht nach werden auf diesem Kongresse die landwirthschaftlichen Zeit- und Streitfragen der Gegenwart vielfach werthvolle und anziehende Beleuchtung erfahren, weshalb sich für denselben schon jetzt von überall her lebhaftes Interesse kundgiebt.

Frankreich.

Paris, 27. März. Es ist ganz vergebens, an dem Siege, den gestern das Kabinet Bourgeois in der Einkommensteuerfrage davontrug, tüfteln zu wollen. Der Sieg ist eine Thatsache; ob mit 16, bezw. 7 und 9 Stimmen, ist ziemlich gleichgültig; giebt es doch in England Staatsmänner, die mit einer Mehrheit von nur einer einzigen Stimme Regierungsfähigkeit beanspruchen. Der Sieg ward ferner von dem ersten radikal-sozialistischen Ministerium, das Frankreich sich gegeben, davongetragen; seine Haupthelfershelfer dabei waren die Sozialisten, die sich jetzt mit Stolz die Vorhut der Republikaner nennen; und das Feld, auf welchem sich der Sieg vollzog, war die progressive Einkommensteuer, also der Hauptpunkt des radikalen und zugleich sozialistischen Programms. Die Kammer hat sich durch die Abstimmung grundsätzlich für diese Steuer ausgesprochen, hat zwar die beiden heiklen Fragen der Einschätzung und der Besteuerungsausdehnung nicht genehmigt, aber auch nicht verworfen, wie Meline und Poincaré wollten, sondern sie gewissermaßen als Nebensächlichkeiten der spätern Erledigung durch Budgetausschuß und Regierung überlassen. Der besondere Entwurf des Finanzministers Doumer wird dadurch wohl zu Boden fallen; auch ist es fraglich, ob die neue Steuer schon im nächsten Finanzjahre verwirklicht wird; der Sieg aber, den die Regierung erfochten, ist unbestreitbar. Um des Sieges Bedeutung zu würdigen, muß man den vorliegenden Einkommensteuerfall in großen Zügen auffassen. Der Budgetausschuß erklärte sich sofort mit großer Mehrheit dagegen; der Entwurf schien also gerichtet. Dann ward er von den Hauptblättern Frankreichs verurtheilt, vom „Journal des Debats", vom „Temps", „Figaro", „Gaulois"; die ersten Sachverständigen der Volkswirthschaft, wie Leroy-Beaulieu und Leon Say, suchten seine Undurchführbarkeit an der Hand von Zahlen nachzuweisen; die Handelskammern warfen das Gewicht ihrer Meinung gegen ihn in die Wagschale; und wenn man erst die Abgeordneten im Privatgespräche selbst hörte, hätte man auf eine feindliche Mehrheit geschworen. Selbst gestern noch, als von 2 bis 10 Uhr die Erörterung hin und her wogte, galt die bei Weitem größere Anzahl der beifallklatschenden Hände den Worten Cocherys und Poincarés, also den Feinden des Entwurfs. Sobald es sich aber um die Abstimmung handelte, trat bei den Gemäßigten jene Schwäche hervor, die zur Zeit der ersten Revolution die Girondisten aufs Schaffot brachte; sie verhalfen der Regierung zur heiß ersehnten Mehrheit. Schon lange gilt dies für die Naturgeschichte jener Volksvertreter, die eigentlich zwischen Zentrum und der radikalen Linken den Ausgleich herbeiführen sollen. Außerhalb des Hauses ballen sie die Fäuste, in den Wandelgängen verbergen sie sie im Sacke und im Hause selbst öffnen sie sie, um die blauen Stimmzettel für die Regierung in die Urne zu werfen. Es heißt, daß das Kabinet sich aller Mittel bedient hat, um durch Austheilung von Tabakbureaus und sonstigen Spenden die Wähler zur Beeinflussung ihrer parlamentarischen Vertreter zu veranlassen. Das mag wahr sein, aber da alle Regierungen von diesen Druckmitteln Gebrauch machen, können sie als besondere Erklärungsgründe für den Sieg nicht in Betracht kommen. Es bedarf wohl kaum der besonderen Erwähnung, daß die Sozialisten sich mit „ihrem" Sieg brüsten; und allerdings, wenn man ihn auch nicht ausschließlich als einen sozialistischen Sieg hinstellen kann, wie dies in ihren Parteiblättern geschieht, so muß doch zugestanden werden, daß sie im erlaubten wie im unerlaubten Sinne dem Siege Vorschub leisteten; im erlaubten, indem Jaures und Millerand zwei vorzügliche Reden hielten, die manches republikanische Herz gerührt haben mögen; und im unerlaubten, indem sie von ihren Sitzen herab die Redner der Opposition überschrien und einschüchterten. Der gute Meline war sogar genöthigt, zeitweilig die Rednerbühne zu verlassen, so sehr hatte ihn der Kampf gegen die beständigen Unterbrechungen erschöpft. Eine unmittelbare Folge des Sieges wird die wesentliche Stärkung des Kabinets Bourgeois sein, natürlich stets vorausgesetzt, daß es nicht über ein anderes Hinderniß der innern oder gar über die äußere Politik, über die egyptische Frage, stolpert. Bei dem beständigen Wechsel am Quai d'Orsay, wo die Minister des Aeußern wie in einem Taubenschlag ein- und ausfliegen, kann Frankreich kaum an eine folgerichtige auswärtige Politik denken; und wenn dann eine schwierige Frage auftritt, ehe der betreffende Neuling, der augenblicklich Berthelot heißt und seines Zeichens Chemiker ist, Zeit gehabt, die Anfangsgründe seiner neuen Wissenschaft zu meistern, so kann man sich schon denken, daß selbst bei aller Wachsamkeit der ständigen Direktoren Fehler unvermeidlich sind. Als weitere, freilich keineswegs sichere Folge des gestrigen Sieges des Ministeriums wird auch wieder die Hoffnung auf eine neue Gestaltung der Parteiverhältnisse, auf die Trennung in Tories und Whigs, wie sie in England besteht, ausgesprochen. Sie trat schon bei dem Siege über den Senat zu Tage und soll jetzt ihre endgültige Weihe erhalten haben. Zu den Tories gehören von Republikanern das linke Zentrum und die Opportunisten, ferner die Bekehrten und im vorliegenden Falle noch die ganze Schaar der Royalisten, Bonapartisten und Orleanisten, oder, wie sich ein sozialistisches Blatt ausdrückt, die Prinzen, Herzöge, Grafen, Soldaten der Mutter Gottes, und die Börsen- und Eisenbahnbarone. Zu den Whigs zählen sich außer den Radikalen selbstverständlich die Sozialisten; nur halten sie sich selbst für die letzte und höchste Offenbarung der politischen Entwicklung.

Paris, 30. März. Alle Parteien bereiten sich heute zu einem Entscheidungskampf vor. Der radikale Abgeordnete der Reunioninsel, Brunet, wird eine bestellte Freundesanfrage über den Stand der egyptischen Angelegenheit stellen, auf die Bourgeois kurz und allgemein zu antworten gedenkt. Auf Einzelheiten einzugehen, wird er mit der Begründung ablehnen, daß die im Zuge befindlichen Verhandlungen Ausführlichkeit verbieten. Damit wollen die Regierungsfeinde sich jedoch nicht abspeisen lassen. Delafosse will Brunets Anfrage aufnehmen und erweitern, andere Redner werden voraussichtlich gleichfalls eintreten und darauf bestehen, zu erfahren, wohin das Ministerium das Land führe. Es ist indeß trotzdem wahrscheinlich, daß die Kammermehrheit Bedenken tragen wird, das Kabinet in einer Frage der auswärtigen Politik zu stürzen. Schließen also die Anfragen über Egypten mit einer Vertrauenskundgebung, so wollen die Gemäßigten unverzüglich eine Anfrage über die allgemeine Politik folgen lassen, die wahrscheinlich Poincaré stellen wird. Ueberdies plant Bardoux für morgen eine Anfrage im Senat. Die Gemäßigten wollen um jeden Preis verhindern, daß die Kammer sich vertage, während Bourgeois im Amt bleibt. Der Ausgang des Kampfes ist unsicher trotz geschickter Wahlarbeit des Kabinets. Yves Guyot sagt im „Siècle": „Bourgeois hat unser gutes Einvernehmen mit Rußland gestört und uns eine lächerliche Rolle spielen lassen, er stürzt uns nicht nur in innere, sondern auch in äußere Gefahren. Jetzt steht Frankreichs Schicksal auf dem Spiele. Seit 20 Jahren war die Lage nie so drohend wie gegenwärtig." „Estafette" schreibt: „Bourgeois hat Fehler auf Fehler begangen, so lange Berthelot da war, warum soll er keine mehr begehen, nachdem Berthelot gegangen ist? Die Stunde ist zu ernst, als daß wir uns mit einem Tänzer begnügen könnten, wo wir einen Rechner brauchen." Andererseits macht Maret im „Radikal" den Einwand geltend, den man zweifellos von den Regierungsanhängern in der Kammererörterung zu hören bekommen wird: „Der Augenblick ist schlecht gewählt, schwebende Unterhandlungen zu unterbrechen; wahre Vaterlandsliebe verbietet, den Schwierigkeiten und Wirrnissen der Stunde auch noch die Verwirrung einer Ministerkrise hinzuzufügen." — Nach Sarriens Weigerung, das Portefeuille des Innern anzunehmen, bot Bourgeois dieses Goblet an, er behielt sich die Entscheidung bis nach dem Ausgange der heutigen Kammerkämpfe vor. „Figaro" bringt die auch an anderen Stellen bestätigte Mittheilung, Rußland empfehle Frankreich, England zunächst nach Dongola gehen zu lassen und abzuwarten, wie es weiter wird. Nach Rußlands Auffassung werden sich dort ganz von selbst so schwere Verwickelung ergeben, daß England selbst die Nothwendigkeit erkennen wird, sich an Europa zu wenden, dann wird der Augenblick gekommen sein, die Stimme Frankreichs, Rußlands und der Türkei hören zu lassen. „Gaulois" will wissen, Berthelots Rücktritt sei von Faure gefordert und trotz anfänglichem Widerstande durchgesetzt worden.

Paris, 29. März. Der frühere Minister des Aeußeren, Berthelot, erklärte dem Vertreter des „Matin" in einer Unterredung, die auswärtige Lage hätte sich durchaus nicht verändert. Die Unterhandlungen mit England nähmen ihren normalen Verlauf.

Cannes, 29. März. Die Großfürstin Michael Michaelowitsch, Tochter des Prinzen Nikolaus von Nassau, ist gestern von einer Tochter entbunden worden.

Schweiz.

Zürich, 29. März. In einer Eingabe an das schweizerische Eisenbahn-Departement erhebt die Direktion der Schweizer Nordostbahn Einspruch gegen die verlangte Verlegung des Hauptbahnhofes in Zürich und behält sich alle rechtlichen Schritte vor, falls sie durch die Gesetzgebung dazu gezwungen werden sollte; eventuell würde sie die Stadtgemeinde Zürich auf Zahlung einer Entschädigung von 28 Millionen Franks verklagen.

Italien.

Rom, 29. März. Gegenüber einer anderweitigen Zeitungsmeldung bestätigt die „Opinione", daß der Prozeß gegen General Baratieri in Massowah stattfinden wird.

Neapel, 29. März. Seine Majestät der Kaiser Wilhelm hielt heute Vormittag an Bord der Yacht „Hohenzollern" Gottesdienst ab.

Neapel, 30. März. Die Konzert-Aufführung im Theater San Carlo hatte auch einen glänzenden finanziellen Erfolg. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers wohnte der Botschafter v. Bülow der Aufführung bei. Die Aristokratie Neapels war vollzählig erschienen, das große Theater bis auf den letzten Platz gefüllt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 29. März. Der König ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt.

Die Minister des Krieges und der Marine werden außerordentliche Kredite verlangen zum Umbau von Schiffen, zum Ankauf eines Panzerschiffes und dreier Torpedoboote, sowie von Kriegsmaterial, ferner zur Befestigung und Vertheidigung der Küsten und zur Bewaffnung der Armee mit dem Mausergewehr.

England.

London, 29. März. Der Parlamentsuntersekretär Curzon hielt gestern Abend in Southport eine Rede.

Er führte aus, England hege den Italienern gegenüber, die alte Freunde Englands seien, sehr freundschaftliche Gesinnung. Eine Niederlage der Italiener in Kassala würde eine Gefahr für Egypten sein, und Englands Mitwirkung bei der Dongola-Expedition sei keine Herausforderung Frankreichs. Es bestehe keine Absicht, Frankreichs Gefühle zu verletzen. Die vermehrte Sicherheit Egyptens interessire Frankreich ebensowohl wie England und Egypten. Englands Haltung gegenüber Frankreich sei während der vergangenen sechs Monate andauernd entgegenkommend gewesen, und er hoffe, daß Frankreich bei näherer Prüfung der Sachlage die egyptische Frage anders ansehen werde. Die Schwierigkeiten bezüglich Südafrikas und Venezuelas beständen fort, sie verlangten weitere Achtsamkeit und Sorgfalt, aber er hoffe, daß es gelingen werde, den Sturm abzuhalten. Gegenüber der jüngsten Schilderung Lord Roseberys von Englands Stellung zu den anderen Mächten nehme die gegenwärtige Regierung für sich das Verdienst in Anspruch, daß sie die Gefahr eines Krieges mit Amerika vermieden habe und einer friedlichen Erledigung der Meinungsverschiedenheiten mit Amerika nahe sei, auch daß sich die Meinungsverschiedenheiten mit Deutschland beruhigt hätten und daß die Regierung die Unterstützung Deutschlands in der egyptischen Frage finde.

London, 30. März. Die „Times" schreiben: Es herrscht in England vollkommene Klarheit darüber, daß aus der Abstimmung des deutschen Vertreters in der Angelegenheit der egyptischen Staatsschuldkasse keinerlei Aenderung in den Grundsätzen der England gegenüber in den südafrikanischen Angelegenheiten beobachteten Haltung folgt. Mit gleicher Klarheit darf angenommen werden, daß nichts in der Lage in Egypten den geringsten Einfluß nach der Richtung einer Ablenkung der britischen Reichspolitik in Südafrika ausüben kann. Großbritannien wird seine Politik ruhiger, nicht aggressiver Wahrung seiner Interessen in Nord- wie in Südafrika fortsetzen.

London, 30. März. Wie der „Observer" erfährt, sind die Unterhandlungen, welche bezweckten, den Präsidenten Krüger zu bewegen, England zu besuchen, gänzlich gescheitert. „Observer" befürwortet die schleunige ansehnliche Verstärkung der britischen Truppenmacht in Südafrika. „Die Buren — schreibt das Blatt — rüsten sich für einen bislang nicht offenbarten Zweck. Berauscht von ihrem Waffenerfolg über eine müde Abtheilung halbverhungerter, schlecht befehligter Polizisten fangen sie an, einen Ton gegen die Engländer anzuschlagen, der unvereinbar mit ihrer ferneren Existenz als ein Sonderstaat ist. Das mit dem Oranjefreistaat geschlossene Trutzbündniß hat den Rücken der Buren gesteift, und es mag über kurz oder lang nothwendig werden, sie durch andere Mittel als versöhnliche Depeschen zu überzeugen, daß Engländer nicht absolut straflos beschimpft und bedrückt werden können, selbst nicht von einem „mächtigen" Staat wie die holländische Republik. Die Beschwerden der Engländer im Transvaal müssen abgestellt werden. Wenn Präsident Krüger den in der Sprache des Friedens ausgedrückten Wunsch nach Gerechtigkeit nicht verstehen kann, so giebt es einen andern Dialekt, der vielleicht leichter verständlich ist. Eine unwiderstehliche Streitmacht an Or

und Stelle ist nothwendig, um einen blutigen Aufstand der Eingeborenen südlich vom Sambesi zu verhindern; sie dürfte nicht weniger nothwendig sein, um eine noch größere Katastrophe zu verhüten, unter welcher der Präsident Krüger und seine Bauernautokratie am meisten leiden dürften." — „Daily Chronicle" eifert gegen diese Ausführungen des „Observer", die, wie sie glaubt, offiziösen Ursprungs sind. „Chronicle" fürchtet, man wolle einen Streit mit Transvaal vom Zaune brechen, um die Thorheit Jamesons und den politischen Ruin von Rhodes zu rächen. Die ernste Lage im Transvaal soll am 14. April zum Gegenstand einer Debatte im Unterhause gemacht werden.

Es könnte für England verhängnißvoll werden, die Buren zu reizen und es ist kaum zu glauben, daß man in London so kurzsichtig ist, an Anwendung von Waffengewalt zu denken. Es würden Verwicklungen entstehen, denen Chamberlain nicht gewachsen ist. Wir wollen gar nicht auf die voraussichtliche Haltung der Großmächte nochmals hinweisen; auch in Südafrika selbst liegt die Gefahr. So schreibt ein in Pretoria wohnender Engländer an den „Manchester Guardian":

„Das Transvaalproblem bildet jetzt einen Faktor in der südafrikanischen Politik. Man tödte jeden Buren im Transvaal und die Frage ist noch lange nicht gelöst. Heute stehen sich die beiden Rassen, Briten und holländische Afrikander, von hier bis zur Kapstadt gegenüber. Zwei Dinge sind nur möglich. Eine Wiedervereinigung oder ein blutiger Bürgerkrieg in dem ganzen Gebiet, Kampf bis zum Messer. Das ist kein Traum, kein Gespenst. Der Sieger wird der Gründer einer großen, südafrikanischen Republik werden. Daß wir unser Heil selber uns schaffen und ohne Downing Street fertig werden müssen, ist hier die immer mehr sich verbreitende Ansicht. Aber davon weiß man in England wenig."

Rußland.

Petersburg, 29. März. Die Deputationen, welche das Kaiserpaar bei den Krönungsfeierlichkeiten empfangen wird, dürfen Brod, Salz und Heiligenbilder, aber keine Adressen überreichen. — Außer der orthodoxen hohen Geistlichkeit sind zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten eingeladen: die Generalsuperintendenten und die Vizepräsidenten der protestantischen Konsistorien von Petersburg und Moskau, die katholischen Erzbischöfe der Diözesen Mohilew und Warschau, der armenische Patriarch-Katholikos und der armenische Bischof von Astrachan. Ferner werden in Moskau eintreffen: die muhamedanischen Muftas von Orenburg und Taurien, der Scheik-ul-Islam von Transkaukasien, der Gaham von Eupatoria, der Lama von Ostsibirien, Bandido Hamba, und der Lama der Kalmücken.

Rumänien.

Bukarest, 29. März. Wie die „Agence Roumaine" meldet, werden der König und die Königin morgen nach Abbazia abreisen. Die Reise hat keinen politischen Charakter.

Montenegro.

Cettinje, 30. März. Griechenland wird hier in nächster Zeit wieder eine diplomatische Vertretung einrichten.

Türkei.

Konstantinopel, 30. März. Zur Verhinderung des Waffenschmuggels nach Zeitun und zur Bewachung der Küste bei Mersina werden Kriegsfahrzeuge ausgerüstet.

Der hiesige französische Botschafter Cambon, welcher aus Egypten zurückgekehrt ist, hatte gestern eine Audienz beim Sultan.

Konstantinopel, 30. März. Die offiziellen Besuche des Fürsten Ferdinand auf der Pforte und bei den Botschaftern haben gestern stattgefunden. Der Großvezir erwiderte den Besuch. An dem gestrigen Diner bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn von Calice nahmen Theil: Fürst Ferdinand, der Großvezir, der Exarch, türkische Würdenträger und Mitglieder des diplomatischen Korps. Heute empfängt Fürst Ferdinand die türkischen Minister und die Botschafter.

Griechenland.

Athen, 29. März. Die Festlichkeiten zur Erinnerung an den Unabhängigkeitskrieg vor 75 Jahren werden am 6. April beginnen. Zahlreiche Fremde treffen bereits jetzt hierzu ein. Die Festvorbereitungen werden energisch betrieben. Die Festlichkeiten welche sehr glänzend werden, werden durch die Einweihung der Bildsäule Averofs, dem die Stadt mehrere hervorragende Bauten verdankt, eingeleitet.

Amerika.

Newyork, 29. März. Das „Newyork Journal" meldet aus Havanna, daß die Aufständischen die Festung Pinar del Rio einnahmen. Die kürzlich mit dem Dampfer „Bermuda" gelandeten Freibeuter nahmen an der Einnahme der Stadt mit ihren Hotchkiß- und Gatling-Kanonen theil. Die Aufständischen zündeten eine Anzahl Gebäude an und zogen sich dann zurück.

Newyork, 29. März. Eine Depesche aus Kingston meldet, daß der Staatssekretär Couchill die Regierung von Haiti provisorisch bis zur Wahl eines Nachfolgers des verstorbenen Präsidenten Hyppolite übernommen habe.

Ein Arbeitstag des deutschen Kaisers.

(Schluß.)

Dieses abspannende und ermüdende Gewähren von Audienzen, das Hören von Vorträgen und Berathen darüber dauert bis zwei Uhr. Um diese Zeit sieht der Kaiser gewöhnlich wieder nach seinen Kindern, die schon bei Tische sind, und nimmt dann zusammen mit seiner Gemahlin das zweite Frühstück.

Nach diesem macht der Kaiser Besuche bei hervorragenden Persönlichkeiten, bei denen es sich gewöhnlich wieder um Besprechung von Staatsangelegenheiten handelt, fährt zu Beamten oder Generälen, besucht die Ateliers von Künstlern, denen er Sitzungen für Bildhauerarbeiten oder Oelgemälde gewährt, besichtigt Kasernen und öffentliche Anstalten, und wenn es das Wetter irgend gestattet, macht er dann noch eine Spazierfahrt, die sich bis fünf oder halb sechs Uhr ausdehnt. Um halb sechs Uhr empfängt der Kaiser schon wieder Leute, die Meldungen bringen oder Entscheidungen in allerlei bürgerlichen und militärischen Angelegenheiten von ihm verlangen; er liest eingegangene Berichte, leistet Unterschriften unter einigen Sachen, die er am Morgen entschieden hat und die ihm jetzt schon zur Unterzeichnung vorgelegt werden, und um sieben Uhr geht es zur Hauptmahlzeit.

Nach Tische widmet der Kaiser seinen Kindern, die den ganzen Tag ebenfalls durch Arbeiten und körperliche Uebungen in Anspruch genommen werden, einige Zeit; dann geht es wieder an die Arbeit. Am Abend kommt nochmals eine Pause, in welcher der Kaiser Fechtübungen macht, um dem Körper die unumgänglich nothwendige Bewegung zu Theil werden zu lassen. Gegen halb zehn Uhr wird Abendbrod gegessen; dann zieht sich der Kaiser in sein Schlafzimmer zurück. Kurz nach zehn Uhr wird der Kammerdiener gerufen, damit er den Monarchen zur Ruhe begleite.

Neben dem Bette des Kaisers liegen Papier und Bleistift, damit er sich Aufzeichnungen machen kann, wenn ihm vor dem Schlafengehen oder am frühen Morgen etwas einfällt. Oft sind in der Frühe ganze Bogen vollgeschrieben.

Dies ist ein Arbeitstag unter normalen Verhältnissen. Bei außergewöhnlichen Umständen wird dem Kaiser eine noch viel größere Arbeitslast zugemuthet, man denke nur daran, welche Arbeit der Besuch eines gekröntes Hauptes verursacht.

Sämtliche laufende Geschäfte werden von dem Kaiser unter allen Umständen erledigt, also auch wenn Besuch da ist, der ihn stundenlang in Anspruch nimmt, ihn zwingt, halbe Tage auf Festmahle, Ausfahrten und andere Festlichkeiten zu verwenden. Die Zeit des Kaisers wird dann so knapp, daß er gewöhnlich erst Abends gegen elf Uhr sich in sein Arbeitszimmer zurückziehen kann, um noch einen Augenblick Zeitungen zu lesen oder sich mit einem Buch zu beschäftigen, und erst gegen zwölf Uhr kann er schlafen gehen. Ist es nöthig, so steht der Kaiser am nächsten Morgen um vier Uhr bereits wieder auf und beginnt die Erledigung von Geschäften.

Ebenso in Anspruch nehmend, wie solche Besuche, sind für die Arbeiten des Kaisers natürlich Manöver, Besichtigungen außerhalb Berlins und Reisen. Allerdings wird bei Reisen sehr viel Geschäftliches auf der Fahrt erledigt. Der Kaiser läßt sich ununterbrochen Vorträge halten, schreibt selbst im Salonwagen, leistet Unterschriften, trifft Verfügungen u. s. w. Und wenn er, ermüdet von allen Festlichkeiten, denen er beiwohnen mußte, erschöpft von Reden und Trinksprüchen, die er hören und erwidern mußte, angegriffen von allen den Huldigungen, die man ihm darbrachte, Abends spät in sein Zimmer kommt, dann harren noch ganze Mappen voll Aktenstücke seiner, damit er Unterschriften leiste, Verfügungen und auch noch Vorträge anhöre, welche schleuniger als sonst erledigt werden müssen, da ja noch die Entfernung zwischen dem derzeitigen Aufenthaltsorte und Berlin, wo sich der Sitz der Hauptbehörden befindet, überwunden werden muß.

Bei Manövern und Truppenbesichtigungen steigt der Kaiser oft schon um halb fünf Uhr früh zu Pferde und bleibt bis Nachmittags 2 Uhr im Sattel; er hat dann kaum Zeit, rasch zu essen, muß sich sofort wieder den laufenden Regierungsgeschäften widmen, am Nachmittage zahlreiche Huldigungen über sich ergehen lassen, Ausfahrten machen, Abgesandte empfangen, Abends an großen Festlichkeiten theilnehmen, auf denen er nicht die geringste Müdigkeit und Abspannung zeigen darf, da Jeder, der in seine Nähe kommt, gern durch eine Anrede oder ein huldvolles Wort ausgezeichnet werden möchte — und kommt er endlich müde und abgespannt heim, so wartet seiner abermals Arbeit, und oft hat er nach allen diesen Anstrengungen kaum drei bis vier Stunden Schlaf, worauf er wieder aufs Pferd muß.

Der Kaiser ist ein leidenschaftlicher Freund des Seelebens und ein begeisterter Verehrer des Meeres und der Herrlichkeiten und Naturschönheiten, welche die nordischen Küsten bieten.

Natürlich kann der Kaiser aber auch auf diesen Reisen, die eigentlich der Erholung gewidmet sein sollten, nicht lediglich seinem Vergnügen leben. Wo man auch anlegt oder in einen Hafen einläuft, überall findet der Kaiser Depeschen, Briefe, Aktenstücke vor, und thatsächlich sind auch auf dem Schiffe immer einige Stunden eifriger Arbeit nothwendig, in denen der Kaiser die nothwendigen Regierungsgeschäfte erledigt. Zwar sind um diese Zeit des Sommers auch bei den Behörden Ferien, aber die Regierungsmaschine darf nie stillstehen, und es giebt stets Geschäfte, die oft eine ungesäumte Erledigung erfordern.

Ganz besonders zu bewundern aber ist der Umstand, daß der Kaiser trotz dieser Ueberhäufung mit Arbeiten doch noch Zeit findet, Bücher zu lesen, ja manchmal recht umfangreiche Werke durchzustudiren. Alle Bücher, die für ihn angeschafft werden, seien sie schöngeistiger oder wissenschaftlicher Art, liest der Kaiser durch und macht sich Notizen darüber. Kommt einmal das Gespräch auf dieses oder jenes neue Werk, so zeigt er sich vollständig darüber unterrichtet, und aus seinen Reden geht hervor, daß er es nicht nur flüchtig gelesen, sondern eifrig studirt hat.

Diese erstaunliche Ausnutzung der Zeit verdankt der Kaiser seiner Erziehung. Er hat eine harte Schule des Lernens durchgemacht, und die Jahre, welche bei andern jungen Leuten die freiesten und glücklichsten ihres Lebens sind, waren für ihn so arbeitsreich, daß er innerhalb vierundzwanzig Stunden knapp eine halbe Stunde gänzlich zu seiner Verfügung hatte, in der er vornehmen konnte, was er wollte. Unter solchen Umständen hat der Kaiser große Uebung in praktischer Zeiteintheilung gewonnen.

Gerade aber, weil er den Werth der Zeit kennt, duldet er keinen Aufschub, keine Reste und setzt alle Kräfte ein, um alle Dinge, die an ihn herantreten, rasch zu erledigen.

Daß aus diesen gewissenhaften und raschen Arbeiten des Kaisers aber für das ganze Reich außerordentliche Vortheile entstehen, ist wohl selbstverständlich, und zu der Beliebtheit, die der junge Kaiser sich in der kurzen Zeit seiner Regierung bereits erworben hat, trug wohl nicht zum wenigsten der Umstand bei, daß man allgemein weiß, wie fleißig er ist, wie gewissenhaft er es mit seiner Pflicht nimmt und wie er für jeden Arbeiter, ganz gleich, ob derselbe mit dem Kopfe oder mit den Händen sein Brod verdient, ein leuchtendes und bewundernswerthes Vorbild ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 31. März. Mit dem heutigen Tage tritt Herr Polizei-Kommissar Krause in den nachgesuchten Ruhestand; als Nachfolger ist Herr Polizei-Komm. Rettberg ernannt, welcher, wie bereits mitgetheilt, von morgen ab das Bureau des 4. Polizei-Reviers von der Prutzstraße nach Elisabethstraße 10 verlegt.

— Die Ausstattungsposse „Lehmann auf der Weltausstellung" erhält sich auf dem Spielplan des Bellevue-Theaters und gelangt heute wieder zur Aufführung. Mittwoch werden sich bei kleinen Preisen „Die Radfahrer von Stettin" nochmals vorstellen, und Donnerstag geht „Hamlet" in Scene.

— Mit den Elephanten des Mr. Thompson verabschiedet sich heute das Gesamt-Ensemble der Zentralhallen, morgen Mittwoch treten durchweg neue Kräfte auf, darunter die hier beliebte Grotesk-Soubrette Frl. Kröcher.

— Mit der heutigen Vorstellung „Der Schuß" schließt das Schauspiel die Vorführung von Novitäten, da der Rest der Saison nur mit Wiederholungen ausgefüllt wird. In der Oper steht die Novität „Gunare" vom Kapellmeister Laubner und die Gastspiele der Herrn Gudehus und Settekorn in Aussicht.

— Der bisherige Kreis-Bauinspektor Koppen in Schwetz ist als Land-Bauinspektor und technisches Mitglied an die königliche Regierung in Köslin versetzt.

* Der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei hatte für gestern Abend im rothen Saale des Konzert- und Vereinshauses eine Mitglieder-Versammlung einberufen. Herr C. Setzke führte in Vertretung des z. Z. von Stettin abwesenden Herrn Dr. Amelung den Vorsitz. Der Rechenschaftsbericht pro 1895 wurde vorgelegt und dem Vorstande die nachgesuchte Entlastung ertheilt. Die sodann vollzogene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl von 9 der bisherigen Vorstandsmitglieder, dagegen wurden neu in den Vorstand berufen die Herren: Kaufmann G. Blau, Versicherungsbeamter Bent, Subdirektor Knischewsky, Rechtsanwalt Lurje, Modelltischler H. Scherbarth und Rechtsanwalt Sparagnapane. Zu Rechnungsrevisoren wählte die Versammlung die Herren H. Kuhr und Cäsar Schmidt. Während der durch das Auszählen der Stimmzettel gegebenen Pause hielt Herr Redakteur Winckler einen Vortrag über die politische Lage.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 30. März. Die Einbrecher, welche in letzter Zeit auf verschiedenen Bahnhöfen in der Umgegend Einbrüche und Diebstähle verübten, haben auch in dieser Nacht dem hiesigen Bahnhofe einen Besuch abgestattet. Durch Eindrücken einer Fensterscheibe sind die Diebe in das Stationsbureau gekommen und haben dort 22 Mark erbeutet, auch versucht, ein Spind aufzubrechen, was ihnen aber nicht gelungen ist. Hierauf sind sie auf gleiche Weise in den Wartesaal dritter Klasse eingedrungen, sind dort jedoch durch den Stationsvorsteher vertrieben, der, durch das Bellen seines Hundes aufmerksam geworden, aufgestanden ist und hinunterging.

Gerichts-Zeitung.

Mannheim, 30. März. Der frühere Kassirer der Deutschen Unionsbank Rich. Mayer wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagung von 300 000 Mark Depots zu 4½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. März. Die Auslieferung Fritz Friedmanns ist telegraphischen Nachrichten zufolge, welche bei Personen, die dem Entflohenen nahestanden, heute hier eingelaufen sein sollen, von den französischen Behörden abgelehnt worden. Friedmann soll sich bereits auf dem Wege nach Brasilien befinden. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht ist jedoch bisher nicht erfolgt.

— Die seit 12 Jahren in Köstritz bestehende Gärtner-Lehranstalt erfreut sich eines starken Besuches und führt dem Gartenbau und der Gartenkunst viele neue Freunde zu. Wir können dieselbe warm empfehlen.

— Die ersten sechs Schülerinnen der von Frl. Helene Lange geleiteten Gymnasialkurse für Frauen zu Berlin: Frl. Ethel Blume, Jahanna Hutzelmann, Irma Klausner, Else v. d. Leyen, Margarethe v. d. Leyen und Käthe Ziegler haben soeben am königlichen Luisengymnasium die Maturitätsprüfung mit gutem Erfolg bestanden. Die Gymnasialkurse, zu deren Durchführung sich bekanntlich ein Komitee gebildet hat mit dem Prinzen Heinrich zu Schönaich-Carolath an der Spitze, haben damit den Beweis ihrer Lebensfähigkeit vollgültig erbracht.

— Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, Posen, Wilhelmsplatz 17, sucht überall Personen, welche ihm Käufer für gute Brodstellen in den Provinzen Posen und Westpreußen nachweisen, gegen eine nach Abschluß eines Kaufgeschäfts zahlbare Vergütigung.

Lähn i. Schl. Bei der Osterprüfung von Zöglingen des hiesigen Pädagogiums haben diejenigen Schüler, welche sich theils der Prüfung für Prima, theils der Prüfung für Einjährig-Freiwillige unterzogen, sämtlich die betreffenden Examina bestanden. Dieses Resultat liefert fortdauernd den Beweis für die Vortrefflichkeit des hiesigen Pädagogiums und beweist gleichzeitig die Nothwendigkeit derartiger Privat-Erziehungs-Anstalten, welche ein schnelleres Erreichen des gesteckten Zieles ermöglichen. Wir wünschen dem unter Leitung des Herrn Direktor Dr. Hartung stehenden wohlrenommirten Institut ein weiteres Gedeihen.

Mülhausen i. Els., 30. März. Der Buchdruckerstreik ist beendet; sämtliche Gehülfen haben heute Vormittag die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

+ **Wien,** 30. März. Acht Obergymnasiasten in Krems wurden zu Karzerstrafe verurtheilt und vier andere relegirt, weil dieselben antisemitische, antiösterreichische resp. reichsdeutsche Propaganda gemacht hatten.

Der Ausschuß des Raimund-Theater-Vereins beschloß, den bisherigen Direktor des Elberfelder Stadttheaters Gettke zum Direktor des Raimund-Theaters zu ernennen.

Zürich, 30. März. Heute Nacht ist der Bahnhof in Olten, dem Zentralpunkt der schweizerischen Bahnen, total niedergebrannt. Der Verkehr ist unterbrochen. Menschen sind nicht verunglückt.

Paris, 30. März. Die Akademie der schönen Künste ernannte Johannes Brahms zum Mitgliede.

Lima, 29. März. Gestern fand hier ein heftiges Erdbeben statt, welches die Einwohner in große Besorgniß versetzte.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 30. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,20 bis 13,30, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,65 bis 12,80, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,40—10,30. Ruhig.* Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,35 G., 12,45 B., per April 12,40 bez., 12,45 B., per Mai 12,57½ bez., 12,60 B., per Juli 12,77½ G., 12,82½ B., per Oktober-Dezember 11,55 G., 11,60 B. Stetig.

* Wenig Geschäft.

Köln, 30. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger loko 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 30. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,32½, per April 12,35, per Mai 12,50, per Juli 12,77½, per Oktober 11,62½, per Dezember 11,52½. Stetig.

Hamburg, 30. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 65,50, per Mai 65,50, per September 61,25, per Oktober —,—, per Dezember 57,00. Ruhig.

Wien, 30. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,08 G., 7,10 B., per Mai-Juni 7,09 G., 7,11 B., per Herbst 7,28 G., 7,30 B. Roggen per Frühjahr 6,66 G., 6,68 B., per Mai-Juni 6,53 G., 6,55 B., per Herbst 6,19 G., 6,21 B. Mais per Mai-Juni 4,44 G., 4,46 B., per Juli-August 4,58 G., 4,60 B. Hafer per Frühjahr 6,63 G., 6,65 B., per Mai-Juni 6,58 G., 6,60 B., per Herbst 6,07 G., 6,09 B.

Pest, 30. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matter, per Frühjahr 6,71 G., 6,73 B., per Mai-Juni 6,76 G., 6,78 B., per Herbst 6,98 G., 7,00 B. Roggen per Frühjahr 6,31 G., 6,32 B., per Herbst 5,80 G., 5,82 B. Hafer per Frühjahr 6,18 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 4,08 G., 4,10 B., per Juli-August 4,27 G., 4,28 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,70 B. — Wetter: Regen.

Paris, 30. März. Die neue 4prozentige serbische Rente erhielt die Kotirung. An der hiesigen Börse wird dieselbe am 2. April zur Einführung gelangen.

London, 30. März, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21. März bis 27. März: Englischer Weizen 1464, fremder 40 056, englische Gerste 986, fremde 5013, englische Malzgerste 24 725, fremde —, englischer Hafer 2176, fremder 43 714 Quarters, englisches Mehl 15 597 Sack, fremdes 37 091 Sack und Faß.

Glasgow, 30. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 8½ d. Ruhig.

Newyork, 30. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 457 475 Dollar gegen 6 722 621 Dollar in der Vorwoche; davon für Stoffe 2 576 121 Dollar gegen 2 821 241 Dollar in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. März. Der neue amerikanische Botschafter Mstr. Uhl wurde heute Vormittag vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe empfangen.

Bern, 30. März. Professor Karl Stooß von der hiesigen Universität erhielt eine Berufung an die Wiener Universität und dürfte dieselbe acceptiren.

Brüssel, 30. März. Privat-Telegramme aus Pretoria melden, daß die Allarm-Meldungen aus dem Matabele-Land in Transvaal keinen Glauben finden; dieselben sollen lediglich von Cecil Rhodes verbreitet werden, um Truppen-Verstärkungen nach Süd-Afrika schicken zu können. Die Buren aber rüsten sich für alle Fälle.

Paris, 30. März. Ein Freund des Präsidenten Faure theilte einem Redakteur des „Gaulois" mit, daß der Rücktritt Berthelots einzig und allein auf die Intervention Faures zurückzuführen sei, welcher am Sonnabend vor dem Ministerrathe Berthelot ersucht habe, seine Demission einzureichen.

Rom, 30. März. Die Friedensunterhandlungen mit Menelik schreiten nur sehr langsam vorwärts. Unabhängig davon werden die Unterhandlungen wegen der Entsetzung Adigrats und über die Befreiung der Gefangenen geführt.

London, 30. März. Der „Standard" schreibt den Rücktritt des Ministers Berthelot Meinungsverschiedenheiten zu, welche zwischen der französischen und der russischen Regierung wegen der egyptischen Frage ausgebrochen sind. Das Blatt konstatirt, daß die französische Regierung in der Befürchtung, die Freundschaft Rußlands zu verlieren, eine Schwenkung in der egyptischen Frage gemacht habe.

Wetteraussichten für Dienstag, den 31. März.

Kühles, ziemlich trübes Wetter mit geringen Niederschlägen und schwachen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Am 28. März: **Elbe** bei Aussig + 2,46 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,67 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,68 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 1,04 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,20 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,68 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,64 Meter. — Am 27. März: **Netze** bei Usch + 1,25 Meter.

Berlin, den 30. März 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,25b	Westf. Pfbr.	4%	106,20B
do.	3½%	105,25b	do.	3½%	—,—
do.	3%	99,60bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,20bG
Pr.Consl.Anl.	4%	105,90G	Kur- u. Nm.	4%	105,50G
do.	3½%	105,20bG	Lauenb. Rb.	4%	105,50G
do.	3%	99,60G	Pomm. do.	4%	105,50G
Pr.St.-Anl.	4%	—,—	do.	3½%	102,50G
P.St.Schld.	3½%	100,50bG	Posensche do.	4%	105,50G
Berl.St.-O.	3½%	101,75bG	Preuß. do.	4%	105,50b
do. n.	3½%	103,80bG	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,50b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,90G	Sächs. do.	4%	105,50G
Wstp.P.-A.	3½%	101,75G	Schles. do.	4%	105,40G
Berl. Pfdbr.	5%	120,50G	Schl.-Holst.	4%	105,50G
do.	4½%	117,30G	Bad. Esb.-A.	4%	104,90b
do.	4%	113,90G	Baier. Anl.	4%	105,80G
do.	3½%	105,10G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,60G
Kur-u.Nm.	3½%	101,00G	Hmb.Rente	3½%	106,70G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	102,00bG
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,60G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,50G
do.	3%	95,40bG	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,00G
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,30bG	Mein.7-Gld. Loose	—	23,20bG
Pomm. do.	3½%	100,50G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	95,50bG			
Posensche do.	4%	101,70b			
do.	3½%	100,30b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9410,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	2325,00G	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	4830,00B
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7950,00B	Preuß. Leb.	42	845,00B
Concordia	400	1240,00G	Preuß. Nat.	51	1010,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	58,60B	Oest. Gd.-R.	4%	103,40b
Buk. St.-A.	5%	100,50B	Rum. St.-A. Obl. amort.	5%	100,00G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	35,60b	R. co. A. 80	4%	102,20bG
Ital. Rente	4%	82,60b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,10bB	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	95,10bB	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	110,60G	do. Pr. A. 64	5%	190,10G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	150,50G	do. 66	5%	170,00B
do.	4⅕%	— —	do. Bodencr.	5%	120,20G
do.Silb.-R.	4⅕%	100,90bB	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,90b
do. 250 54	4%	169,75b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,60b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	340,75b	Ung. G.-Rt.	4%	103,25bG
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,90G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,60G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,60G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,25bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,75G	do.	3½%	101,25bG
do.	4%	101,60bG	do.Com.-O.	3½%	100,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	100,00G	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G	do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40G	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,50b	do.	4%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,50b	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG	do. (rz. 110)	4½%	110,00bG
			do. (rz. 110)	4%	106,80G
			do. (rz. 100)	4%	102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	121,80G	Hibernia	5½%	161,10G
Boch. Bw. A.	—	86,25G	Hörd. Bgw.	0	12,25G
do. Gußst.	4½%	153,90b	do. conv.	0	16,00G
Bonifac.	0	106,50bG	do. St.-Pr.	0	35,50G
Donnersm.	6%	150,75bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	41,00bG	Laurahütte	4%	152,30bG
Gelsenkch.	6%	161,70b	Louise Tiefb.	0	55,75b
Hark. Bgw.	0	97,25bG	Mk.-Wstf.	6	119,25G
			Oberschles.	1%	78,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,20B	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jwangorod-Dombrowa	4½%	104,30b
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,50bB
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,50b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	101,70b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,10bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,25bB
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,50b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,90bG
Saalbahn	3½%	100,40G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,60bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102,75b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,20G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,00bG
Ostpreußische Südbahn	4%	120,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,75b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	86,70b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	151,50b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	121,00bB	Gotthardb.	4%	172,60b
Marienburg-Mlawka	4%	90,75b	It. Mittmb.	4%	89,75b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	95,75b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	138,50b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	143,10G
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	41,40b
			Warsch.-Tr.	5%	115,70G
			do. Wien	4%	282,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,00bG	Disc.-Com.	8%	208,60b
Berl. Eff. B.	4%	127,00G	Dresd. B.	8%	154,80b
do. Hdlsges.	4%	151,00bG	Nationalb.	6½%	141,20b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,70bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	143,30bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	176,80bG
Deutsch. B.	9%	193,60b	Reichsbank	6,28%	159,90bB
Dtsch. Gen.	5%	118,70bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,44b
Souvereigns	20,435b	Franz. Banknot.	81,10b
20 Frcs.-Stücke	16,26G	Oester. Banknot.	169,85b
Gold-Dollars	4,1825bG	Russische Not.	216,15b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	73,25bG	Harb. Wien Gum.	20%	333,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	134,10G	L. Löwe u. Co.	20	343,00bG
Leopoldshall	3½%	87,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,50bB
Oranienburg	6%	163,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	218,25bG
do. St.-Pr.	6%	165,00bG	do. (Lüders)	8%	214,90b
Schering	15%	243,10bG	Gruso werke	—	—,—
Staßfurter	11	187,50bB	Hallesche	28%	407,75G
Union	8%	100,10bG	Hartmann	7	183,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	71,30bG
Möller u. Holberg	0	3,60b	Schwarzkopf	12½%	272,25bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	140,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	109,60b
St. Chamott-Fabrik	15%	236,75bG	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	189,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	103,25bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	127,00bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	343,00bG
Danziger Oelmühle	—	99,80bG	Stett. Electr.-Werke	6%	139,50bG
Dessauer Gas	10%	201,75bG	Stett. Pferdebahn	3%	96,60G
Dynamite Trust	10%	151,00G	N. Stett. D.-Comp.	0%	62,80G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Wechsel-Cours v. 30. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,50b
do.	2 M.	2½%	167,95b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00B
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,45b
do.	3 M.	2 %	20,395b
Paris	8 T.	2 %	81,10b
do.	2 M.	2 %	80,85G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,70B
do.	2 M.	4 %	168,80b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	73,95b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	214,60b

Stettin, 27. März 1896.

Bekanntmachung.

Die Büreaus der Königlichen Gewerbe-Inspektionen Stettin I und Stettin II befinden sich hierselbst Pölitzerstraße Nr. 86, I.

Die Sprechstunden des Königlichen Gewerbe-Inspektors **Remertz** hierselbst, Pölitzerstraße 86, I, während welcher Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich an denselben wenden können, sind:

1. an den Wochentagen während der Dienststunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, falls Herr **Remertz** nicht außerhalb dienstlich in Anspruch genommen ist,
2. bestimmt an jedem Mittwoch von 7 bis 8 Uhr Abends,
3. bestimmt an jedem Sonntag von 8½ bis 9½ Uhr Vormittags.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 28. März 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 2. April d. J., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Gustav-Adolf-Straße und am Logengarten statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Alle Kellner

ladet zu einem Passions- und Ostergottesdienst in der Nacht vom Ostersonnabend zum Ostersonntag 1 Uhr im kleinen Saal des Evang. Vereinshauses (Elisabethstraße 53) freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Marienstifts-Gymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Montag**, den 13. April Vormittags, im Konferenzzimmer (1 Tr. hoch, Nr. 2)
für das Gymnasium um 9 Uhr,
für die Vorschule um 11 Uhr.

Beizubringen ist Geburts- (Tauf-) und Impfschein, bezw. das Abgangszeugniß von der früher besuchten Schule. Anmeldungen können Mittags 1—2 Uhr, Königsplatz 8, oder schriftlich erfolgen.

Weicker.

Höhere Mädchenschule
und Kindergarten,
Pölitzerstrasse 85.

Wiederbeginn des Unterrichts am **14. April.** Anmeldungen nehme zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

Katharina Wolff.

Ewers'sche gehob. Mädchenschule
Große Ritterstr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich im Schullokal entgegen.

A. Barandon.

Höhere Mädchenschule
Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 11—1 Uhr bereit. Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Höhere Mädchenschule
Grabow a. O.

Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 14. April. Anmeldungen nehme ich des Vormittags in meiner Wohnung, Breitestraße 34, entgegen.

S. Henry.

Gesangunterricht

Methode **Marchesi** (Paris), **Laufer** (Wien). **Solo-, Ensemble-, Chorgesang. Declamation.**

Näheres durch Prospecte. Aufnahme jederzeit. Sprechstunden von 1—3 Uhr.

Hedwig Wilsnach,
König-Albertstraße 8, III,
Ecke Turnerstraße.

Gehobene Töchterschule
Züllchow.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 13. April. Gefällige Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. Knaben finden für die Unterstufe Aufnahme.

Hertha v. Ramin.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt Frau **Anna Husmann** geb. **Mayer,** Birkenallee 27, 2 Treppen.
Empfohlen durch Herrn Professor **Dr. Lorenz.**

Akademie f. Kunstgesang.

Donnerstag, den 9. April cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

Concert.

Requiem für Mignon, für Soli und Gemischt. Chor von **Schumann; Gemischte Chöre** von **Lorenz; Abendfeier in Venedig** für Solo und 4st. Frauenchor v. **Scharwenka; Scene** für Soli und Chor aus **„Sommernachtstraum"** von **Mendelssohn; Erntetanz** für 4st. Frauenchor von **Hamerik; Arien, Lieder** und **Duette** 2c.

Nummerirte Einlaßkarten: Saal 2 ℳ, Loge 1,50 ℳ bei **E. Simon.**

Flügel: **Wolkenhauer.**

Hermann Kabisch.

Gehobene Mädchenschule
Gr. Wollweberstr. 59.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich von 10—1 Uhr entgegen.

Marie Kopp.

Höhere Lehranstalt
Grabow, Lindenstr. 47.

Vorschule (Aufnahme vom 6. Lebensjahre an) bis Sekunda zur Vorbereitung für obere Klassen, **Primaner-** und Einj.-Freiw.-Examen (mit und **ohne** Latein). **Pension und Halbpension.** Wiederanfang Dienstag 14. April.

Holland.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Geb. jg. Mädchen w. Kindern die Schularb. zu beaufsichtigen. Hon. 3 ℳ Magazinstraße 2, 3 Tr. rechts.

Böttcher - Innung.

Unsere Oster-**Quartalversammlung** findet am Sonnabend, den 11. April d. J., Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, sowie sonstige Innungs-Angelegenheiten bittet bis zum 7. April anzumelden **Der Vorstand.**

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin—New-York.
Hamburg—Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Wein-Auction.

Dienstag, den 31. März cr., Vormitt. 10 Uhr, werde ich Wiesenstraße 9/10, Rem. EF **eine größere Parthie Rothwein** in Flaschen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wm. Schwendy,
vereideter Makler.

Bestes Confirmations-Geschenk.



Buchhandlung von Léon Saunier Stettin.

F. Schröder, Leichenkommissar,
Bellevuestr. 13

empfiehlt seine **Holz- und Metallsärge,** übernimmt **ganze Begräbnisse** zu den **billigsten Preisen.**



Stärkste Lithiumquelle der Welt

ist der **Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen.**

Größter Heilerfolg gegen Gicht-, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismen, Hämorrhoiden, Verstopfung 2c. Gebrauchsanweisung, Analysen und Brunnenversandt durch die **Brunnenverwaltung in Salzschlirf,** sowie durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt
zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mark je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann.** — **Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Glänzende Erfolge!

Dr. Harangs Einj.-Freiw.-Institut,

Halle a. S., Jägerplatz 21. — Begründet 1864. Staatl. Aufsicht! — 4 Klassen, 8 acad. geb. Lehrer. 27 Schüler in Pension. **Vorbereitg. für d. Einj.-Examen u. f. alle höh. Lehranst. — 12 Zögl.** d. Inst. bestanden in den jetzigen Osterprüf. d. **Einj.-Examen.** (Seit Ostern 94 bestanden **42 Einj., 6 f. Sekunda, 3 f. Obersek., 4 für Prima.**) Prospekt.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester 1896 beginnt am 16. April d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letztern allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie:
Geheimer Regierungsrath **Dr. Dünkelberg.**

Bad Stuer in Mecklenburg.

Anstalt das ganze Jahr geöffnet. Völlig geschützte und ruhige Lage am Plauer See. Preise massig. Ausführliche Prospekte gratis.

Dr. Bardey.

Aufträge zu der am **15. April 1896** stattfindenden

Weinversteigerung

von **Karl Lederle Erben (Dr. Wack,** prakt. Arzt und Weingutsbesitzer), **Maikammer,** Pfalz (Taxe der 1893er Weine 350—700 ℳ pro 1000 Liter), nimmt entgegen und besorgt bestens

S. Stockmaier,
Weineinkaufsgeschäft **Maikammer.**

Proben zu Diensten.



Orig. Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.

Als bester Gas-Ofen
offiziell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.

J. G. Houben Sohn Carl,
AACHEN,
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.

Wiederverkäufer gesucht.

Da für Erweiterung der Fabrikation für Nähmaschinen und Fahrräder die irgend disponiblen Räume der Bernh. Stöwer'schen Fabrik verwendet werden sollen, werde ich das in diesen Räumen untergebrachte Lager von

Grabdenkmälern in Marmor und Granit,

um schnellstens Platz zu gewinnen, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf stellen.**

Dagegen bleibt die Herstellung von Grabgittern nach wie vor Specialität der Stöwer'schen Eisengiesserei.

E. Schütz,

Vertreter der Abtheilung für Grabdenkmäler und Giesserei-Erzeugnisse der Bernh. Stöwer'schen Fabriken Stettin-Grünhof.

Die

sensationellen Enthüllungen,

welche **Fritz Friedmann** in seiner Broschüre über den

Fall Kotze

ankündigt, sind in ausführlichster Weise bereits in dem anonym erschienenen Werke:

Im Horste des Rothen Adlers

das allerwärts das größte Aufsehen erregt, enthalten. Preis 3 ℳ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag **W. Kutschbach** in Halle a. S.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Nachbarschaft die gebene Anzeige, daß ich mein seit 18 Jahren in Großen Wollweberstraße betriebenes

Mehl-, Getreide- und Fourage-Geschäft

mit dem heutigen Tage nach der **Falkenwalderstrasse 103** — 3. Haus vom Arndtplatz — verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll

G. Neumann,
Falkenwalderstr. 103.

Bekanntmachung.

Die Restbestände der **Julius Schiersmann** senr.'schen Konkursmasse, Große Oderstraße 28, bestehend in:

Därme aller Art, Gewürzen, Fleischerei-Artikeln, Maschinen pp., sowie die Geschäftsutensilien,

sollen schleunigst ausverkauft werden.

Der Konkursverwalter.
A. Bouveron.

---

1 Klavier, Tafelform, zu verkaufen **Bogislavstr. 23, 2 Tr. l.**

D. Jassmann,

3 Reifschlägerstr. 3,

empfiehlt zu sehr billigen Preisen:

Bettfedern u. Daunen,

Fertige Inlets u. Bezüge,
Fertige Laken
(Nähen gratis),
Fertige Wäsche
für Damen und Herren,
Kinder-Wäsche,
in eigener Werkstätte saub. gearbeitet.
Gardinen.
Tischdecken, Bettdecken.
(Gardinen-Reste für die Hälfte des sonstigen Preises)

Feinste Molkerei-Tafelbutter	per Pfd.	1,10,
feinste Gutsbutter . . .	„ „	1,00
beste Margarine Mohr'sche FF.	„ „	0,70
beste Back-Margarine	p. Pfd. 0,50 u.	0,60,
Carob. Rosinen	„ „	0,25

empfiehlt als sehr billig

Carl Ostwald,
Neuer Markt 9.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part., 9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gartrings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. spät. zu verm. N. b. Hauswart.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, zum 1. 10., ev. Pferdest., Wagenremise, Kutscherwohnung 2c. Näheres beim Wirth dort.
Villa, Petrihofstrasse 5. (Nur 2 Familien im Hause.) 1. Etage, eleg. Räume mit reichl. Zubehör, gr. Balkon, Garten, ev. Stall., sof. o. spät.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Schwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. sogleich o. später.
Preußischestr. 13, II, Bdstb., a. Z., Hf. o. Hh. G. N. p. r.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 8, II, m. reichl. Zbh. sof. o. spät. z. v.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Birkenallee 20, p., sof. N. Hohenzollernst. 73, II l.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 2. und 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.
Pölitzerstr. 95, 5—6 Zim., Badest., all. Zbh. sofort oder später für 7—800 ℳ zu verm. Besicht. 12—1. Näh. Paradeplatz 14, 1 Tr.

4 Stuben.

Bugenhagenstr. 15, I, Bdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Breitestr. 45, Kab., Küche, Korridor u. Zubh., p. 1. Oktb. d. J. z. v. **Rudolf Simon.**
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Elisabethstr. 12, I, Badst., z. 1. April. Näh. Hofb. Hausw.
Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Elisabethstr. 19, II, frdl. Wohn. v. 4 gr. Stb.
Friedrichstr. 3, p. od. I, reichl. Zub., Sonnenseite, sof. z. v.
Grabow, Frankenstr. 2, m. Wasserleit., Gartenbenutzung, nebst reichl. Zubehör, sof. od. sp.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p. u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 6, ist eine herrschaftl. Wohn. m. Badest u. reichl. Zubehör z. 1. April 96 zu verm. Näheres beim Wirth daselbst part.
Lindenstr. 24, 2 Tr., mit Zubehör, per 1. April miethsfr.
Saunierstr. 3, p. u. II, Bad., Sonnens., Jls. Näh. H. l.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, zum 1. Apr.

3 Stuben.

Birkenallee 33b, z. April zu verm. **Schwartz.**
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Hohenzollernstr. 73, II, sof. Näh. II links.
Grabow, Langestr. 40, m. Küche, Klos., Wssl., ev. m. Gartenben. u. Laube z. 1. April od. sof.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Sternbergstr. 8, mit Zubehör zu vermiethen. Näheres 1 Tr.
Stoltingstr. 21, 1 Tr., sofort zu vermiethen.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., I, z. 1. 4. 96.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. v. daselbst.

2 Stuben.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Blücherstr. 1a, Kab. u. Zb. z. 1. Juli miethsfr. N. p. r.
Bogislavstr. 38, Seitenfl., zum 1. 5. zu verm.
Stettin, Blumenstr. 16, Küche und Zubh. z. v.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 r., 2 gr. 2 fst. Bdst., gr. K., Entr., Klos., 1. 5. o. sp.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Frauenstr. 25, Zbh., pass. f. Schneider, zu verm.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 43, freundliche Wohnung zu verm.
Petrihofstr. 14, mit Zubehör.
Petrihofstr. 7, gr. Kab., Kch., Zb., 1. 4. o. sp. N. Lad.
Stoltingstr. 15, mit Zubehör an ruhige Leute zum 1. Mai zu verm. Zu melden 1 Tr.
Unterwiek 12a, 1 Tr., mit Zubh., 27,50 ℳ, sofort oder später. Näh. daselbst 2 Tr. l.
Unterwiek 12a, 3 Tr., m. Zubehör, 22,50 ℳ, per 1. Mai miethsfrei. Näh. das. 2 Tr. l.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 5, zum 1. Mai zu vermiethen.
Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Bogislavstr. 40, miethsfrei.
Eisenbahnstr. 5, eine Wohnung m. Wasserleit.
Frauenstr. 50, Stube u. Kam., z. v. Näh. 1 r.
Fuhrstr. 23, 14,50 ℳ, 1. Apr. Näh. Hinterh. 1 r.
Fuhrstr. 18, mit Wasserleitung zu vermiethen.
Grünstr. 25, für 10 ℳ zu vermiethen.
Holzstr. 14b, freundliche Wohnung z. 1. Mai
Junkerstr. 10.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wsltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, am Pers.-Bahnh., sof. zu verm.
Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.
Paradeplatz 28, Hofwohnung.
Turnerstr. 38.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. April zu verm.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr., Stube, Kammer, Küche, zum 1. Mai zu vermiethen.
Eingang Stern (Gartenhaus), 2 Tr., 2 Stuben und Küche, z. 1. Mai an ordentliche Leute zu verm. Näh. bei Frau **Nüske,** Eingang beim Bäcker, 1 Tr.

1 Stube.

Bogislavstr. 17, sofort zu vermiethen.
Rosengarten 53, I, leeres Zim. u. v. m. Flureing.

Kellerwohnungen.

Turnerstr. 32, Schuhmacherkeller. Näh. 1 Tr. links.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., mit auch ohne Pension.
Neue Königstr. 2, 3 Tr. r., an 2 Dam. m. Beuf.
Gr. Lastadie 34, III l., frdl. Vordz. m. sep. Eg. z. 1. 4.

Schlafstellen.

Breitestr. 16, H. III l., ein ord. Mädch. f. frdl. Schlafst.
Elisabethstr. 49, part., m. a. ohne Pension, sof.
Fischerstr. 1, 3 Tr., Frau od r Mädchen kann bei einer Frau mit einwohnen.
Hohenzollernstr. 79, Seitenh. 2 Tr. l., 2 junge Leute find. gute Schlafst. bei **Hartmann.**
Pölitzerstr. 75, Hof 3 Tr. l., 2 Männer find freundliche Schlafstelle bei **Werth.**
Rosengarten 30, Hinterhaus 1 Tr., ein Mann findet Schlafstelle bei **Matzke.**

Läden.

Unterwiek 13, Laden mit Wohn. z. 1. Juli.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Lagerräume.

Fischerstr. 15, I, auch als Handelskell. u. Böden.
Fuhrstr. 19/20, K., p. z. Werkst., Handels- u. Wohnk.
Junkerstr. 10, cement. Kell., a. Lagerr., sof. o. sp.

Handelskeller.

Bogislavstr. 38, zum 1. April zu vermiethen.
Schulzenstr. 5, 12 ℳ

Wohnungsgesuche.

Eine Part.-Vorderwohn., u. Zubh., z. 1. 5. zu miethen gesucht. Adressen mit Preis unter **A. H.** in d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

24) (Nachdruck verboten.)

„Wie?" rief Herr von Tomsdorf, „die eigene Tochter erhält nicht den Stammsitz der Ahnen? — und wenn Ihnen noch ein Sohn geboren würde, Baron, wie dann? Ich glaubte, das Testament wäre längst geändert."

Bodo zuckte die Achseln.

„Meine Frau hat es so gewollt."

Gabriele war sehr bleich geworden.

„Es war in meiner Krankheit," sagte sie nach einer Weile, „ich dachte, wie Sie wissen, nur noch an meinen Tod. Es soll aber gleich geändert werden. Elisabeth soll Hardingholm dereinst erhalten. Bitte mir den Notar herauszusenden."

Bodo versprach es und beeilte sich sofort, den Notar auf den nächsten Tag heraus zu zitiren.

„So ist's recht, Frau Baronin!" sprach dieser, die Klausel aufsetzend, „es wäre ja ein himmelschreiendes Unrecht gegen ihr eigenes Kind gewesen. Ich habe mich im Stillen darüber gewundert, daß solches nicht schon lange geschehen."

„Ich habe an das Testament gar nicht wieder gedacht," erwiderte Gabriele.

„Das sieht Ihnen ähnlich, gnädige Frau!" sprach der alte Notar, welcher auch ihres Vaters Rechtsbeistand gewesen war, indem er einen besorgt prüfenden Blick auf ihr bleiches Antlitz heftete. „Sie sehen krank aus, viel bleicher als in M., wo ich zuweilen das Glück genoß, Sie zu sehen," fuhr er fort, „Hardingholm scheint in der That, wie Ihr Schwiegervater stets behauptet keinen guten Einfluß auf Ihre Gesundheit auszuüben, Frau Baronin!"

„Mein altes, liebes Schloß ist schuldlos daran, Herr Notar! Aber Recht haben Sie, ich fühle mich in der That in diesen letzten Tagen nicht wohl. Die Glieder sind mir oft bleischwer, das Blut scheint plötzlich zu stocken und sich dann wieder wie ein Strom zum Gehirn zu drängen, daß sich's beängstigend wie ein rother Schleier mir vor die Augen legt."

„Aber dann müssen Sie Ihren Arzt doch kommen lassen, Frau Baronin!" rief der Notar erschreckt. „Ich werde mit dem Baron darüber reden, weiß er es?"

„Nein, lieber Notar, das verbiete ich Ihnen," sprach Gabriele sehr ernst, „es ist ein vorübergehendes Unwohlsein, bitte, machen Sie kein Aufhebens davon, oder ich muß bedauern, mit Ihnen darüber gesprochen zu haben!"

„Nun, nun, verzeihen Sie gnädige Frau, es ist doch keine Kleinigkeit, aber Sie sollen Ihren Willen haben — ich werde, falls ihre Umgebung so blind ist, nichts zu sehen, auch meine Besorgniß unterdrücken."

„Ach, lieber Herr Notar!" lächelte die Baronin melancholisch, „ich wäre so gern hier allein geblieben, Gäste verursachen mir stets Aufregung."

„Zumal solche, ich verstehe, sind mir selber nicht sympathisch, wahre Kletten, die sich nicht abschütteln lassen. Na, Herr von Tomsdorf kann ja zum zweiten Male als Testamentszeuge dienen."

* *

Die Klausel, welche die kleine Elisabeth nach dem Tode der Mutter zur alleinigen Besitzerin von Hardingholm einsetzte, war gesetzlich errichtet worden und der Notar, welcher dieselben mit nach M. nahm, um sie gerichtlich dem Testament beifügen zu lassen, stand im Begriff, sich von dem Baron zu verabschieden. Er war ein gewissenhafter Mann, welcher die kranke Schloßherrin wie ein Kind betrachtete und demgemäß behandeln wollte.

„Die Frau Baronin sieht nicht gut aus," sagte er deshalb leise zu Bodo, „der hiesige Aufenthalt scheint ihr nicht zu bekommen. Sie müssen unbedingt einen Arzt konsultiren, Herr Baron!"

„Da haben wir's," rief dieser scheinbar tief erschrocken, „Aber sie geht nicht wieder nach M. zurück. Im Vertrauen zu Ihnen, lieber Notar!" setzte er mit gut gespielter Bekümmerniß hinzu, „mein Berliner Arzt, der meine Frau damals zur Zeit unserer Vermählung behandelte, theilte mir mit, daß sie an einem Herzfehler leide, derselben Krankheit, woran ihr Vater so plötzlich verstarb. Es ist also ein Erbübel, jede gewaltsame Aufregung kann ihr den Tod bringen. Sie begreifen also, wenn ich auf eine Rückkehr bestehe —"

„Ja, ich begreife," fiel der Notar theilnehmend ein, „aber ich glaube, daß ihre beiden Gäste sie ebenfalls aufregen, Herr Baron!"

„Hat meine Frau sich darüber beklagt?"

„Nun das eben nicht, bin aber doch überzeugt, daß die absolute Einsamkeit ihr wohl thäte. Auch müssen Sie nothwendig den Arzt kommen lassen!" —

„Freilich, freilich, wen nehme ich nur, unser Hausarzt ist verreist, sein Stellvertreter, der alte Medizinalrath Erkheim kommt nicht heraus, weil ich damals den Berliner Arzt herbeirief. So muß ich also diesen wieder kommen lassen."

„Gewiß nicht, solche Kranken wollen eigenthümlich behandelt sein. Ich schreibe sogleich nach Berlin."

Der Notar hatte sein Gewissen beruhigt und fuhr davon, während Baron Bodo sich nachdenklich ins Schloß begab und seinen Freund Tomsdorf aufsuchte.

„Der Rechtsverdreher hält die Baronin für schwer krank, er behauptet, sie sähe besorgnißerregend aus," begann er, sich in einen Sessel werfend.

„Ach, was erwiderten Sie darauf?" sagte Herr von Tomsdorf, ihn fest anblickend.

„Nun, ich sagte, daß es möglich sei, weil mein Berliner Arzt mir im Vertrauen mitgetheilt habe, daß sie wie ihr verstorbener Vater an einem Herzfehler litte."

„Eine Erbkrankheit, wie ich mir gedacht," erwiderte Tomsdorf, „und was dann weiter?"

„Er drang darauf, sofort einen Arzt kommen zu lassen. Nun aber ist unser Hausarzt verreist, sein Stellvertreter von mir vor den Kopf gestoßen. Ich muß also sofort an meinen Berliner Arzt schreiben."

„Versteht sich, und zwar unverweilt, lieber Baron! — Mit einem Herzfehler ist nicht zu spaßen, und bedenken Sie, wenn urplötzlich eine Katastrophe einträte —"

„Nicht wahr?" fiel Bodo hastig ein, „der Kerl wäre im Stande, mir schlimme Dinge nachzureden."

„Er würde als Advokat jedenfalls eine fahrlässige Tödtung daraus formuliren," bemerkte Tomsdorf ernsthaft.

„Ach, reden sie keinen Unsinn, Tomsdorf!" fuhr Bodo erblassend auf. „Sie hören's ja, ich schreibe jetzt gleich an den Berliner Arzt, er muß sofort hierher, wenn er nur zu Hause ist."

„Dann muß er einen Stellvertreter schicken, ja, ja, ein Telegramm ist unter allen Umständen besser, Baron! — Setzen Sie's nur hier sogleich auf und schicken es dann durch den Reitknecht nach M. — Aber lassen Sie sich jedenfalls einen Bestellschein bringen."

Herr von Tomsdorf blickte auf seine Uhr.

„Er wird das Telegramm vielleicht um 6 Uhr heute Abend empfangen, reist dann vielleicht noch mit dem Nachtzuge ab, das heißt, wenn Sie's eilig machen, wozu ich unter allen Umständen rathen möchte, und träfe in diesem Falle gegen Morgen in M. ein. Sie würden dadurch, wenn ein Unglück passiren sollte, und Sie können bei dem Leiden Ihrer Frau Gemahlin ja dergleichen stündlich fürchten, Ihr Gewissen der Welt gegenüber durch das vollwichtige Zeugniß des Notars einerseits und das rasche Erscheinen des Arztes andererseits vollständig salviren."

„Ich habe überhaupt der Welt gegenüber nichts zu fürchten," erwiderte Bodo achselzuckend, „bin meiner Frau stets durch Berücksichtigung ihrer Wünsche entgegengekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Remus** in **Belgard a. P.** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Körlin a. P., den 29. März 1896.

Brauereibesitzer **C. Oellrich** u. Frau.

Die Beerdigung von Fräulein **Bertha Krause** findet am Mittwoch, den 1. April, Nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Friedhofes aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. F. Graeff [Stargard]. Herrn Hugo Baraisch [Stettin]. Herrn Alverdes [Hamburg]. Herrn Dr. Erich Völker [Kopenhagen]. Eine Tochter: Herrn W. Münster [Stettin]. Herrn Wilhelm Jahnke [Rostock].

Verlobt: Fräul. Marie Ricks mit Herrn Heinrich Mau [Zipke-Stockelsdorf].

Gestorben: Herr Schicht [Stolp]. Frau Henriette Bartelt geb. Willnow [Kolberg]. Frau Auguste Schneider geb. Kempf [Seefeld]. Fräul. Marie Janke [Kolberg].

Ich wohne jetzt

Paradeplatz 34, I.,

in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Denkmals.

Dr. Niesel,

Nervenarzt.

26.
Mecklenburgische
Pferde-Verloosung
zu Neubrandenburg.
Haupttreffer im Werthe von **10,000 M.**
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M.
versend., soweit d. Vorrath reicht
F. A. Schrader, Hannover
Gr. Packhofstr. 29.
Porto u. Liste **20 Pf.** extra

In Freienwalde an der Oder,

Melcherstr. 2, ein **herrschaftl. Wohnhaus mit Auffahrt,** schönem **Obst- und Gemüsegarten,** von einem Bach umflossen, erbteilungshalber **sofort für 25000 Mk. zu verkaufen.** Näheres bei

Pasche, Freienwalde a. O., Melcherstr. 2.

Adolph Goldschmidt, Stettin,

Sack- u. Planfabrik,

Neue Königsstraße 1, Fernsprecher 325,

empfiehlt zu Fabrikpreisen

wasserdichte Pläne

für Wagen, Buden, Sommerzelte, fertig vernäht, □-Meter 1,75—2,75 incl. Oesen.

Grüne Imprägnirung, neu, absolut unverstocklich, Schutz vor Ratten- u. Mäusefraß,

□-Meter 2,25 und 3,—.

Säcke für Korn u. Kartoffeln, neu u. gebraucht, in verschiedenen Größen.

Strohsäcke, Marquisendrell, Bindfaden.

Preisermäßigung.

Bestes Berl. Bratenschmalz . . .	p. Pfd.	0,45,
bei Entnahme von 5 Pfd. . .	„ „	0,44,
bestes Speisefett.	„ „	0,40,
bei Entnahme von 5 Pfd. . .	„ „	0,35,
pommerschen mag. Speck . . . . in Seiten billiger,	„ „	0,75,
gutkochende weiße Bohnen . . .	„ „	0,15,
gutkochende kleine Erbsen. . . .	„ „	0,12,
besten Weizen-Gries	„ „	0,15,
gem. hies. Siederei-Zucker bei 5 Pfd.	„ „	0,26,
besten Siederei-□-Zucker	„ „	0,32,
besten Cichorien 1/1 Pfd.-Pack . .	„ „	0,15,
Dopp. Korn, 30% stark	p. Ltr.	0,40,
Dopp. Korn, gemischt mit anderen Schnäpsen	„ „	0,45,
direkt bezogenen Ungarwein . . .	„ „	2,00,
direkt bezogenen Portwein . . .	„ „	2,00,
direkt bezogenen Bordeaux-Wein	p. Fl. v.	1,00 an,
Obst-Sherry	p. Ltr.	0,80

empfiehlt als sehr billig und keine Auktionswaaren

Carl Ostwald,

Neuer Markt 9.

Feinst. Kuchenmehl

offerirt zum Osterfest zum billigsten Preise

G. Neumann, Falkenwalderst. 103.

Für Damen.

Sommerjackets billig zu verkaufen
König Albertstr. 55, 2 Tr. r., dicht an der Falkenwalderstraße.

Wiener Weizenmehl

(Kaiser-Auszug),

Weizenmehl 000,

Weizenmehl 00

empfiehlt in bester backfähiger Qualität **billigst**

A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),

Mehlhandlung,

Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.

Die beste Pfundhefe

bei **C. W. Kemp's Filiale H. Rattey, Bollwerk 32.**

Ein fast neues **Sommerjacket** ist billig zu verkaufen Bellevuestr. 58, p.

Grosse Betten

für **nur 18 Mark.**

Ein gr. **2schläfriges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen** von bunt gestr. **Ia Atlasbarchent** mit garantirt **neuen** Bettfedern gefüllt, Oberbett 180 cm lang, 150 cm breit, mit **8 Pfd.** und jedes Kissen mit **2 Pfd.** Federn gefüllt, versendet unter Postnachnahme das **Bettenversandtgeschäft**

Carl Hoffmann,

Herborn (Nassau.)



Mein Breslauer Damen-, Schuh- und Stiefel-Lager befindet sich

2 Hünerbeinerstraße 2.

Größtes Lager. Dauerhafte Arbeit. Billigste Preise.

J. Stadthagen,

2 Hünerbeinerstraße 2.

Edison Grammophon,

sichere Existenz für jede Person, mit allem Zubehör zu verkaufen Beringerstraße 2, Hof 2 Treppen. Bensch.



Kinderwagen.

Reichste Auswahl.

Billige Preise.

Coulante Zahlungsbedingungen.

M. Clauss, Stettin,

Breitestr. 2, Mittwochstr. 15,

Ecke d. gr. Wollweberstr. Nähe d. Bollwerks.

Zum Wohnungswechsel

empfiehlt

selbstgefertigtes Lager von Haarbesen, Schrubbern, Schonerbesen, Teppichbesen rc., Lager von **Schwämmen, Fensterleder, Holzwaaren** und alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie **Kämme** und **Toilettegegenstände**

A. Griepentrog,

Bürstenfabrikant,

12 Grüne Schanze 12.

5% Kaiserl. Chinesische Staatsanleihe in Gold von 1896.

Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen wir zu den Prospectsbedingungen

am 31. März und 1. April cr.

zum Course von **98 3/4 %**

provisionsfrei entgegen.

Scheller & Degner Nachf.

Pädagogium Ostrau bei Filehne,

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

Stettiner Stahlquelle.

Sicheres Heilmittel bei chronischem Durchfall.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

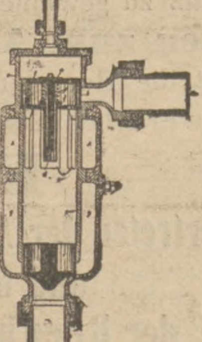
E. Werner, Hans Arnold, Ernst Eckstein,
Ernst Lenbach, Rudolf Lindau, Ernst Wichert u. A.

ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen. Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. **1.75** vierteljährlich) oder in **14 Heften** à **50** Pf. oder **28 Halbheften** à **25** Pf. jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1896, u. a. den Anfang des neuesten Romans von **E. Werner: „Fata Morgana"** enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Das mit der Goldenen Medaille prämiirte

Liebenow'sche Nebenschlussventil,

D. R.-P. No. 69024 und 70604,



hat **amtlich bescheinigte Ersparnisse an Wasserzins bereits bis zu 75%** aufzuweisen.

Der Preis dieses Ventils ist für 20 auch 25 mm. Wassermesser 25 Mark per Stück ab Königsberg i. Pr. Netto Casse und ist eine einmalige Ausgabe für eine lange Reihe von Jahren, die sich schon oft im ersten Jahre durch verminderten Wasserzins voll bezahlt macht.

Alleiniger Inhaber des Patentes ist

Joh. Gustav Meyer, Königsberg i. Pr., Borchertstrasse 7.

Vertreter in Stettin **Wilh. Berndt,** König-Albertstrasse 51.

Das — beste — aller Metall-Putzmittel



ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete

rothe — **Universal-** — weisse

Metall-Putzpomade.

Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma u. Schutzmarke.

Adalbert Vogt & Co.,

Berlin - Friedrichsberg.

Aelteste und grösste Putzpomade-Fabrik.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN. N.O. *Greifswalderstr. 213.*

MAN VERLANGE PROSPECTE!

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1896 über Pflanzen und Samen jeglicher Art

sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Miethsverträge

nach den Beschlüssen des Stettiner Grundbesitzer-Vereins für große und kleine Wohnungen empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

J. H. Friedrich,

Bollwerk 34,

empfiehlt billigst:

Wiener Kaiser-Auszug-Mehl, feinstes Weizen-Mehl, Backfett und Margarine, Rosinen und Corinthen, Frische Pfundbärme.

Zur Einsegnung.

Glacee-Handschuhe,

nur eigenes Fabrikat, in Seide und Baumwolle, in größter Auswahl.

Cravatten, Hosenträger, Chemisetts, Kragen und **Manschetten, Manschettenknöpfe**

empfiehlt in größter Auswahl.

Glacee-Handschuhe nach Maaß in einigen Stunden zu liefern.

C. Karrass,

Handschuhfabrikant, Breitestr. 52, Ecke Papenstr.

Bordeaux-Wein

per Flasche 75 Pf.,

Ungar-Wein

per Liter 200 Pf.

empfiehlt

J. H. Friedrich,

Bollwerk.

Heirath. **200** reiche Parthien sendet sof. Off.-Journal, Charlottenburg 2, Berlin. Herren 10 Pf. Porto. Für Damen umsonst.

Vertreter gesucht!

Eine leistungsfähige Harzkäsefabrik sucht für den Vertrieb ihrer vorzüglichen Harzkäse einen soliden, thätigen Vertreter.

Offerten sub **M. 19** an die Geschäftsstelle d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Danksagung

für Herrn Dr. med. Lunsen in Newcastle-on-Tyne (England): Eine lange Zeit litt ich an einer nervösen Krankheit und war ohne Erfolg behandelt worden. Ich wandte mich dann an den Herrn Dr. med. **Lunsen in Newcastle-on-Tyne,** der mir außerordentlich gut geholfen hat und mich wiederherstellte. Sage Herrn Dr. Lunsen meinen besten Dank.

(gez.) **Wm. Goodrich,** Newcastle-on-Tyne.

Zu einem Handarbeits-Zirkel wünscht Theilnehmer **M. Schlichting,** gepr. Lehrerin, Birkenallee 37.

Ein Schneider w. d. Woche n. 4—5 Hos. od. West. mitzumachen. Zu erfr. Alte Falkenwalderstr. 14, H. II l.

Verloren ein goldenes Medaillon mit schw. Stein, ein Uhrschlüssel mit gelb-weiß-rothem Stein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe **Elisabethstraße 58, Hof 1 Treppe,** gegen gute Belohnung abzugeben.

Centralhallen.

Heute Dienstag, den 31. März:

Unwiderruflich zum letzten Mal:

Thompson's Elephanten

sowie das **großartige jetzige Künstler-Ensemble.**

Bons giltig. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Die Umtauschkasse für Bons ist von 7 Uhr an geöffnet.

Morgen Mittwoch: **Neues Programm.**

Bellevue-Theater.

Dienstag: (Bons giltig.) Zum **11.** Male:

Lehmann auf der Weltausstellung.

Mittwoch: Kleine Preise. (Parquet 50 Pf.)

Volksthümliche Extra-Vorstellung:

Die Radfahrer von Stettin.

Stadt-Theater.

Dienstag: Ungrader Abonnementstag.

(Bons giltig ohne Aufzahlung.)

Zum 1. Male:

Der Schuß.

Schauspiel in 3 Akten von Presber.

Concordia-Theater.

Heute Dienstag, den 31. März:

Gala-Abschieds-Vorstellung.

Letztes Auftreten der hier so beliebten:

Geschw. Vanoni.

Georg Gau, Frl's. **Eschenbach, Hoffmann** rc.

Mons. Pertois, Mr. Hermano, Miss Clara, Frl. **Mari Schröter, Th. Zierrath** rc.

Alle in ihren Glanznummern.

Morgen: **Neues Künstlerpersonal.**